Pfarrbrief
St. Josef am Wolfersberg

Ausgabe Nr. 216 November - Dezember 2025

Liebe Pfarrgemeinde!

Advent ist die Zeit der Erwartung. Werden unsere Erwartungen erfüllt? Wer kann das schon von sich behaupten? Und was erhoffen sich die Menschen in unserer Zeit überhaupt? Aber selbst wenn Weihnachten schon gekommen wäre, hätte sich all unser Sehnen dann erfüllt? Annette von Droste-Hülshoff behauptete etwas anderes: „Auf keinen Andern wart ich mehr: wer soll noch Liebres kommen mir?“ aus dem Gedicht „Am dritten Sonntage im Advent”. Warten auf etwas, das wir schon erlebt haben, das wir kennen – das gehört zum **Advent**. Was Menschen unserer Zeit nur wenig können, ist **Warten**. Man muss nur einmal in das Sprechzimmer eines Arztes kommen und sehen, mit welcher Nervosität alle sich die Zeit vertreiben. Nicht selten wird die Klage laut, dass es so lange dauert. Ähnlich ist es im Supermarkt an der Kasse. Auf dem Bahnhof ist es nicht anders. Welch eine Hektik ist dort zu spüren. Warten ist ein Gefühl, das wir alle kennen. Warten müssen wir alle von Zeit zu Zeit. Die einen warten auf den Bus, die anderen auf ihre Geschwister, ihren besten Freund oder auf ihren Geburtstag. In diesen Tagen warten bestimmt viele von euch - und natürlich auch ich – auf Weihnachten. Warten kann eine sehr langweilige Angelegenheit sein. Wenn man zum Beispiel auf den Bus warten muss oder im Supermarkt an der Kasse, dann vergeht die Zeit ganz langsam. Ich weiß dann oft gar nicht, wie ich die Zeit verbringen soll und was ich tun kann. Es ist einfach grässlich langweilig und öde. Warten kann aber auch eine sehr spannende Sache sein. Ich warte, nein, ich freue mich immer schon viele Tage vorher auf meinen Geburtstag und vor allem auf Weihnachten. Viele Kinder und Erwachsene zählen schon die Wochen und Tage, bis endlich Heiliger Abend ist, und zünden eine Kerze am Adventkranz an oder öffnen ein Türchen an ihrem



Adventkalender.

Worauf warten wir im Advent? Nur auf das, was heuer wohl „das Christkind“ bringt? Nur auf ein gutes Weihnachtsgeschäft? Oder auf Christi Kommen in der Heiligen Nacht? Fast jedes Jahr werden zum Weihnachtsfest Umfragen gestartet, was sich die Menschen am meisten wünschen. Immer wieder werden genannt: Frieden, Geborgenheit in der Familie, Ruhe und Stille. Zeit zur Besinnung. Es ist ein berechtigter Wunsch, in Frieden sein zu können, diesen Frieden in der Gemeinschaft der nächsten Angehörigen zu erleben und in Ruhe und Gelassenheit miteinander feiern zu können. Doch um das zu erreichen, müsste man vorher schon anfangen, miteinander zu sprechen, Zeit füreinander zu haben, um die Fragen und Spannungen, die es nun einmal zwischen Menschen gibt, zu lösen und aufzuarbeiten. Das braucht Zeit und Geduld, viel Feinfühligkeit und viel Verständnis füreinander. Es ist ein mühsamer Weg, der einen langen Atem braucht. Doch was tun wir? Wir versuchen, Zufriedenheit und Frieden zu erkaufen. Wir kaufen Geschenke, nützliche und unnütze, große und kleine. Ein Geschenk zu kaufen, erfordert nicht viel Zeit. Zeit haben wir nicht, warten können wir nicht. So muss alles nur sehr schnell gehen. **In dieser Situation empfiehlt das Evangelium „zu wachen und beten“ (Lk 21, 36).** Wachen, das heißt, ohne Ängstlichkeit, doch mit großer Aufmerksamkeit die Stationen meines Lebens zu sehen, um die Spuren Gottes nicht zu übersehen, wo und wann sie sich zeigen. Beten, das heißt doch, sich immer wieder neu in die Haltung Jesu hineinzudenken. Sein Handeln, sein Denken, seine Worte in sich zu vergegenwärtigen, um so hineinzuwachsen in die Haltung seines Lebens. Wie kann ich mich in diese Haltung einüben? Ein erster Schritt kann sein: **Mut zur Langsamkeit**. Die Erfahrung zeigt: Hektik im Alltag führt nicht zu mehr Zeit, sondern zu mehr Fehlern und

Fortsetzung auf Seite 2

Liebe Leserinnen und Leser!

Die beiden letzten Monate des Jahres laden uns zur Ruhe ein, die Natur zieht sich zurück, die Tage werden kürzer und das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Es ist eine Zeit des Erinnerns, an unsere Verstorbenen, an alles, was während des Jahres war und vielleicht auch an das, was wir vermisst haben. Mit dem ersten Licht am Adventkranz beginnt nicht nur das neue Kirchenjahr – es beginnt auch eine Zeit der Vorbereitung und der Erwartung. Und der Hoffnung darauf, dass Jesus selbst in unserem Alltag ankommt und uns Kraft gibt in unseren Sorgen und Hoffnungen. Gerade in der heutigen Zeit, die von Unsicherheit und Unruhe geprägt ist, wird dieses Licht der Hoffnung besonders kostbar. Vielleicht versuchen wir selbst auch Licht für andere zu sein – in unseren Familien, in der Nachbarschaft, für Menschen am Rande der Gesellschaft. Wir laden euch herzlich ein, unsere vielfältigen pfarrlichen Aktivitäten zur Vorbereitung auf Weihnachten in Anspruch zu nehmen. Ich wünsche allen eine gesegnete Adventzeit, offene Augen für die kleinen Zeichen des Lichts und ein frohes, friedvolles Weihnachtsfest. Und für das neue Jahr 2026: Gottes Segen auf allen euren Wegen!

Markus Beclin,
PGR Öffentlichkeitsarbeit

Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG:
Medieninhaber, Herausgeber: r.k. Pfarre St. Josef am Wolfersberg.
Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Josef am Wolfersberg.
Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - Pfarrbrief-Team.
Alle: 1140 Wien, Anzbachgasse 89, Telefon 0676 55 55 438.
pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at
Herstellung: Print Alliance GmbH, 2540 Bad Vöslau.
Erscheinungsort: 1140 Wien.
Alle Gastkommentare und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken.
Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Fortsetzung von Seite 1

inneren Leere. Ein zweiter Schritt: sich Zeit nehmen zu echter Begegnung! Überlegen wir, wen wir gerne einmal zu einer Tasse Kaffee einladen, uns für diesen Menschen besonders viel Zeit nehmen oder lächeln wir unterwegs jemandem zu. Wir werden erfahren, wir bekommen ein Lächeln zurück, normalerweise. Das können wir dann als Geschenk des Tages im Herzen bewahren. Ein dritter Schritt: Zeit für sich selbst finden! Vieles muss getan werden, gewiss. Nur muss wirklich alles sein? Ständige Geschäftigkeit kann auch eine Flucht vor dem eigenen Ich sein. Arbeit kann zur Ausrede verkommen, um mir selbst nicht zu begegnen. Gönnen wir uns uns selbst. Wir sind mehr wert als nur das, was wir leisten und dann abends im inneren Leistungskatalog abhaken können. In diesem Sinne ist dann die Adventzeit, die Zeit des Wartens, Wachens und Betens, keine unnütze Zeit, in der man nichts tut. Auch wenn wir uns, wie bereits erwähnt, heute schwer damit tun zu warten, zu wachen und zu beten, so ist es doch die einzige Haltung, um in Aufmerksamkeit Gott entgegenzugehen, um sein Kommen nicht zu versäumen. In Jesus ist Gottes Liebe sichtbar geworden in unserer Welt. In der Freude an Gott, in Dankbarkeit für die Liebe Christi und im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes wollen wir Christus entgegengehen, jetzt – in diesen Wochen vor Weihnachten und im Advent unseres Lebens!

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche euch während dieser adventlichen und weihnachtlichen Zeit der Gnade die Erfahrung der Nähe unseres liebenden und barmherzigen Gottes! Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2026.

Euer P. Thomas Kochuchira, T.O.R.

Herbergsuche – ein Versuch ins Gespräch zu kommen

Seit Jahrzehnten gibt es in unserer Pfarre den Brauch der Herbergsuche. Dabei wird während der Adventzeit ein Bild von Haus zu Haus getragen. Es soll als Anknüpfungspunkt dienen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Sich in der betriebsamen Zeit des Advents zusätzlich zwei Abende füreinander frei zu halten mag überflüssig erscheinen. Wir sind ohnehin ständig in Kontakt mit so vielen Menschen. Zunehmend virtuell. Damit weiß ich immer wie es meinen Freunden und Bekannten geht, was sie interessiert, wem sie folgen, wie ihr Tag verläuft, was sie gerade essen,… Zusätzlich können wir mit dieser Methode der Kommunikation noch Zeit sparen - wofür eigentlich? Für weitere online-Kontakte nach dem Motto: Mehr vom Gleichen? Für mehr Freunde, oder bleiben wir doch lieber bei dem wahren Begriff „Follower“? Wozu mit bereits bekannten, vielleicht lange nicht gesehenen, oder auch völlig neuen Menschen Zeit verbringen? Gegenüber, Aug´ in Aug´, richtig real? Einen Abend ohne festen Ablauf, frei, völlig individuell und zwanglos für uns gestaltet? Das Bild der Herbergsuche gibt den Anlass dazu. Den Rest legt jede/r selbst fest. Ab So, 9.11.2025 (Familienmesse) wird eine Liste beim Seiteneingang der Kirche ausgehängt. Bitte tragt euch in dieser Liste an einem Tag eurer Wahl ein und gebt darauf auch eure Kontaktdaten bekannt. Die Person/Gruppe die sich am Tag vor euch einschreibt, wird das Bild übergeben - am besten, ihr setzt euch gleich mit ihnen in Verbindung und vereinbart, wie das geschehen soll. Schön wäre es beispielsweise, wenn ihr sie zu euch einladen könntet. Am nächsten Tag gebt ihr das Bild an die Person/Gruppe in der nächsten Zeile weiter. Was spricht noch dagegen, sich jetzt schon zwei aufeinanderfolgende Abende dafür frei zu halten?

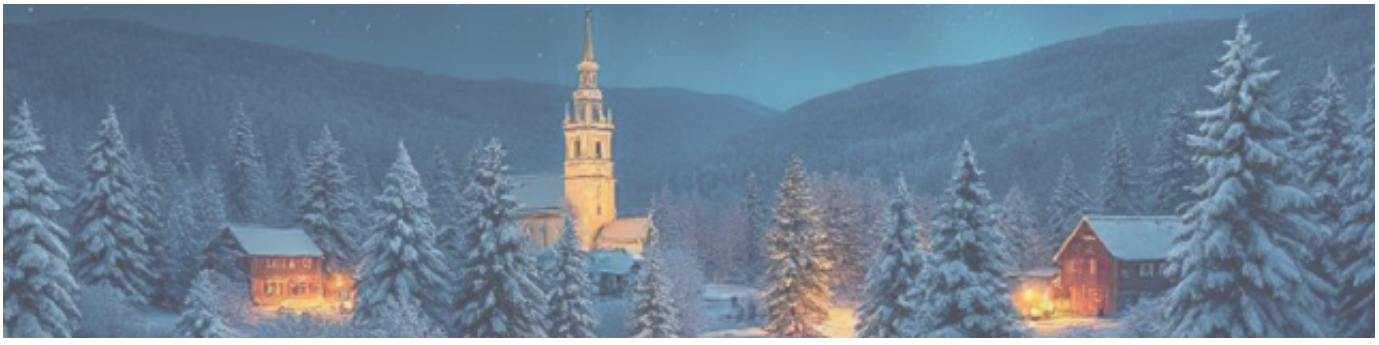
Advent und Weihnachtszeit in unserer Pfarre

Die schönste Zeit im Jahr ist voller Kerzen, Lebkuchenduft, Weihnachtsgeschichten, heißem Tee, Punsch, Weihnachtsmusik und Vorfreude.
Wir wollen diese Zeit besonders begehen und laden euch ganz herzlich dazu ein:

Samstag 29.11.25	16:00 Uhr Adventkranzsegnung und anschließend Jungscharweihnachtsmarkt mit vielen selbstgebastelten Geschenksideen und einem köstlichen Buffet.
Sonntag 30.11.25 **1. Adventsonntag**	8:00 Uhr Heilige Messe, 9:30 Uhr Jungscharmesse und anschließend Jungschar-weihnachtsmarkt.

Im ganzen Advent Montag bis Freitag um 6:00 Uhr Roratemesse (Samstag keine Roratemesse!). Früh morgens, im Dunkel der Nacht aus der Kälte in die warme Kirche zu einer Morgenmesse.

Donnerstag 4.12.25	6:00 Uhr Roratemesse. Nach der Messe gibt es im Pfarrheim ein gemütliches Frühstück mit Kakao, Kaffee und Marmeladesemmeln!
Freitag 5.12.25	16:30 Uhr Nikolausfeier. Ein stimmungsvoller, vorweihnachtlicher Nachmittag mit Nikolausgeschichten und Süßigkeiten.
Sonntag 7.12.25 **2. Adventsonntag**	8:00 Uhr Heilige Messe, 9:30 Geburtstagsmesse für alle im November Geborenen.
Montag 8.12.25 **Maria Empfängnis**	9:30 Heilige Messe
Donnerstag 11.12.25	6:00 Uhr Jungschar- und Jugend-Roratemesse. Nach der Messe gemeinsames Frühstück im Pfarrheim.
Sonntag 14.12.25 **3. Adventsonntag**	8:00 Uhr Heilige Messe, 9:30 Uhr Kindermesse, anschließend Kekse backen und verkosten im Pfarrheim.
Donnerstag 18.12.25	6:00 Uhr Roratemesse. Nach der Messe ein gemütliches Frühstück im Pfarrheim.
Freitag 19.12. 25	17:00 Adventkonzert, musikalisch gestaltet durch das Vokalensemble HaWei und das Bläserquartett Die Hornviertler.
Sonntag 21.12.25 **4. Adventsonntag**	8:00 Uhr Heilige Messe, 9:30 Uhr Messe mit Flötenbegleitung. Beim Punschstand vor der Kirche kann nach der Messe noch geplaudert und heißer Punsch getrunken werden.
Mittwoch 24.12.25 **Heiliger Abend**	6:00 Uhr letzte Roratemesse 15:00 Uhr Kinderweihnachtseinstimmung in der Kirche. Gemeinsam auf den Weihnachtsabend warten. 24:00 Uhr Christmette, anschließend gemeinsam Kekse essen und Punsch trinken.
Donnerstag 25.12.25 **Christtag**	8:00 Uhr Heilige Messe, 9:30 Uhr Kindermette
Freitag 26.12.25 **Stefanitag**	9:30 Uhr Heilige Messe
Mittwoch 31.12.25 **Silvester**	18:30 Stille Anbetung 19:00 Uhr Jahresschlussmesse



Seidenstraße - Wo Religionen und Menschen sich mischten

Die Kamele bepackt, die Gesichter bis auf Augenschlitze verhüllt, näherten sie sich den gewaltigen Stadtmauern. Nachdem die üblichen Fragen des Woher und Wohin, verbunden mit dem Bakschisch an die Torwächter und bestaunt von den Menschen, die das Siegel des Papstes bewunderten, im Sprachenkauderwelsch, mit Händen und Füßen beantwortet worden waren, ritten sie in die Oasenstadt ein. So oder so ähnlich wird es wohl im 13. Jht. gewesen sein, als die Karawane der Polos in Buchara oder einer der anderen Niederlassungen eintraf. Marco Polo war wohl der uns bekannteste Händler, der sich auf diesem Handelsweg friedlich bewegt hatte.

Was war denn der Grund, das schöne und blühende Venedig zu verlassen und in die Weiten der asiatischen Steppen zu reisen? Seit Römerzeiten, als mit Augustus die Legionen den Osten des Mittelmeerraumes erobert hatten und weit über Palästina hinaus Provinzen vereinnahmt hatten, waren seltene und unbekannte Waren begehrt: Seide, Edelsteine, Gewürze, Weihrauch und Myrrhe, aber auch Sagen und Legenden befeuerten die Fantasie und die Neugier! Doch auch Glaubens- und Wissensinhalte waren Themen der Reisenden. Prägend wurden die Lehren des Zarathustra, der in Persien im sechsten vorchristlichen Jht. gelebt haben soll und seine Lehren im Zoroasterkult verbreitete, ebenso wie die Glaubensinhalte des Manichäismus, einer Religionsform, die teilweise aus der geistigen Welt der christlichen Täufer von Mani im dritten Jht., ebenfalls in Persien, gegründet worden war. Im fünften Jht. hat dann Nestorius, Patriarch von Konstantinopel, den christlichen Input verstärkt. Die geistigen Spuren wie auch Kirchen und einige Reformen der Nestorianer waren in der Folge in Zentralasien, bis ins chinesische Kashgar präsent. So entstand in diesem Teil der Welt, vermischt noch mit hinduistischen, buddhistischen und taoistischen Elementen ein Kulturmix, der vom achten bis zum 13. Jht eine Hochblüte in kultureller, baulicher und wirtschaftlicher Form bewirkte, wobei der eindringende Islam zunächst kriegerisch abgewehrt wurde, sich in der Folge aber friedlich integrierte und langsam zur bestimmenden, wenn auch nicht dominierenden, Religion ausbreitete.

In den zwanziger Jahren des 13. Jhdts. war dann Dschingis Khan quer durch Asien gefegt, hatte viel zerstört, versklavt, getötet. Die „Geißel Gottes“ hatte die große Blütezeit, den zentralasiatischen Khanaten schwer zugesetzt, aber sie nicht vernichtet. Große Geister, Wissenschaftler würden wir sie heute nennen, waren hier an einer der Kulturwiegen der Menschheit tätig. So geht beispielsweise in der Mathematik das systematische Rechnen mit Variablen, die Algebra, auf Muso al Chorasmiy (neuntes Jhdt.) zurück – nach ihm wurde dieses System, aus dem Namen abgeleitet, Algorithmus genannt. Sein geistiger Nachfolger, Al Biruni, ebenfalls aus Choresm stammend wie der große Mathematiker 200 Jahre vor ihm, war der sicherlich beste Astronom und Physiker seiner Zeit – er hat den Erdradius auf 0.5% genau berechnet – im Jahre 1018!!

Noch berühmter war wohl der unmittelbare Zeitgenosse, Philosoph, Dichter und Arzt Abdullah Ibn Sina aus Buchara (11. Jht.), der als ‚Avisenna‘ die Medizin und Pharmaziekenntnisse in Europa bis weit ins 17. Jht. mitbestimmt, ja geprägt hat. Der Film „Der Medicus“ hat versucht, ihm gerecht zu werden. Der Kulturaustausch nach China im Osten, nach Indien im Süden – von wo übrigens unsere „arabische“ Zahlenschrift stammt, und nach Persien im Südosten verwob die Kenntnisse der damaligen Welt, wobei die Oasenstädte Buchara, Samarkand und Khiva Hotspots der Wissenschaften waren – mit Tausenden von Bänden, universitätsähnlichen Medresen, Hochschulen, die auch die spärlichen Kenntnisse aus dem Westen mit einbezogen. Während, und natürlich vor allem nach den Kreuzzügen, wurden Kultur und Wissen mit den Handelsgütern, hauptsächlich über die Kalifate von Bagdad und Cordoba sowie über die Al-Akzaar Universität in Cairo nach Andalusien vermittelt, wobei die beiden im 12. Jht. in Cordoba geborenen Geistesgrößen Averroes Ibn Rushd und Moses Maimonides nicht unwesentlichen Anteil an diesem Kulturtransfer hatten.

Heute erlebt man die einstigen Sowjetrepubliken Asiens in einem wirtschaftlichen Aufschwung –



Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

begonnen durch die Investitionen und den Aufbau der Infrastruktur haben diese Staaten den Russen sehr viel zu verdanken, zumal auch die Moscheen, Medresen und Bildungsinstitutionen in der Sowjetära aufgebaut, restauriert und sinnvoll wieder eingesetzt worden waren.
Die Seidenstraße ist als einer der ältesten Kulturwege Schmelztiegel und Transfer zwischen den Nationen, Religionen, Ethnien und Völkern, ein Kleinod unserer Weltkultur!
Am 5. November um 19:00 Uhr wird es im Pfarrsaal einen Vortrag zu diesem Thema geben – ich freu mich auf euren Besuch!

Michael Jahn

Unser Pfarrgemeinderat - Ein Lichtblick am düsteren Diözesanhimmel

Wieder liegt ein neues Jahr zur Stärkung der Beziehungen für all unsere pfarrlichen Gruppen vor uns. Diese gilt es zu unterstützen und zu fördern. Wie, wann und womit haben sich die Mitglieder des **PGR** in ihrer **Klausur am 4./5. Oktober 2025** überlegt und dazu Aufgaben übernommen. Wir freuen uns auf ein herzliches, frohes, geglücktes, Vertrauen in die Menschen und in Gott förderndes Miteinander, zu dem ALLE eingeladen sind!

Martin Poss



Der heilige Chistophorus und seine Verbündeten

Immer wenn ich die Anzbachgasse entlang fahre, verleitet mich der breite, gerade Straßenverlauf dazu, die Beschränkung auf 30 km/h mit einer gewissen Toleranz einzuhalten. Je größer die Eile, desto „toleranter“ bin ich. Doch am Freitag, dem 12. September 2025, habe ich gelernt, dass Toleranz nichts mit subjektiver Auslegung zu tun hat, sondern von objektivem Verständnis abhängt. Auch im Straßenverkehr. Die Unterweisung darin verdanke ich einem Verkehrs-Planquadrat, das von den Schülerinnen und Schülern der Volksschule Mondweg durchgeführt wurde: die Kinder hielten Fahrzeuge in der Anzbachgasse vor der Kirche an, um mit den Damen und Herren hinter dem Steuer einfach nur einen kurzen Austausch zu haben. Dank des geraden Straßenverlaufs erkannte ich die Straßensperre rechtzeitig und habe die Toleranzgrenze meiner Fahrgeschwindigkeit schon von weitem gesenkt. Die mit Radarpistolen ausgestatteten „Organe“ aus den 4. Volksschulklassen konnten deshalb mein vorbildliches Tempo feststellen und fragten mich: „Warum sind Sie jetzt langsam gefahren?“ „Weil ich Kinder gesehen habe“, antwortete ich prompt, und da bei Menschen dieser Altersgruppe die vollständige Ehrlichkeit besonders angebracht ist, fügte ich noch hinzu: „…und Polizisten.“ Die ganze Aktion wurde natürlich von der Polizei begleitet, und diese ist dabei so ganz nebenbei von der künftigen Generation auch gleich in der richtigen Weise erlebt worden: Unterstützend. Und dass nachhaltiger Gesetzesvollzug nicht aus Angst vor Strafe funktioniert, sondern aufgrund von Einsicht und Bereitschaft zur Selbstdisziplin, konnte ebenfalls erlebt werden. Und zwar von allen Beteiligten. Für mein korrektes Tempo wurde ich mit einem grünen Papierapfel belohnt, den die Kinder ausgeschnitten hatten. Darauf stand geschrieben: „Danke, dass du auf uns acht gibst“. Und somit wurden Schüler zu Lehrern, die das Gute loben, das leider oft viel zu selbstverständlich scheint und unbeachtet bleibt. Der Ort dieser Begegnung vor einem Haus Gottes machte mir bewusst, dass hier in nur wenigen Augenblicken letztlich sehr viel Evangelium gelebt wurde. Ich habe jedenfalls künftig neben meiner Christophorus-Plakette nun auch einen grünen Papierapfel in meinem Fahrzeug. Neben dem heiligen Christophorus sind es nämlich noch viele weitere, die im Straßenverkehr Wunder wirken, und daran will ich mich immer wieder gerne erinnern.

Michael Wurstbauer



Erste Hilfe Kurs

Wie bereits in einem der letzten Pfarrbriefe berichtet, ist in unserer Pfarre ein lebensrettender Defibrillator gleich neben dem Eingang zur Sakristei montiert. Da wir von einigen Personen angesprochen wurden, ob es möglich wäre auf das Gerät eingeschult zu werden, um sich mit dem Umgang sicher zu sein, haben wir beschlossen, in den Pfarrräumlichkeiten einen Erste Hilfe Kurs anzubieten.

- Kursdauer: 4h
- Inhalt: Reanimationstraining, Notfälle und Defibrillationsschulung

Die Teilnehmeranzahl ist pro Kurs mit 15 Teilnehmenden limitiert und kostet pro Person € 52.-. Der Pfarrgemeinderat stützt die Teilnahmegebühr mit 50%, dadurch verbleibt pro Person ein Kostenbeitrag von **€ 26.-**

Der Termin ist für Anfang des Jahres 2026 geplant. Interessierte bitten wir um Eintrag in die Anmeldungsliste, welche in der Pfarrkanzlei aufliegt bzw. via Email an:
kurs@pfarrewolfersberg.at

Die Anmeldung erbitten wir bis zum 30.11.25! Sobald die Teilnehmeranzahl feststeht, wird der genaue Termin für den Kurs festgelegt!

Wir freuen uns auf interessierte und engagierte Personen!

Doris Karmel im Namen des PGR



„Gottes Licht zeigt sich dort, wo wir einander tragen“

Wenn ein Kind geboren wird, ist sein erster Schrei ein Zeichen des Lebens. Doch bevor dieser Klang die Welt erfüllt, begegnet es etwas Tieferem: dem Licht. Licht – es ist das Erste, das uns umhüllt. Es steht für Leben, für Hoffnung, für die Nähe Gottes. Es wärmt, es führt, trägt uns sanft. Licht ist Liebe – offen, freundlich, gegenwärtig.

Doch was, wenn dieses Licht nicht sichtbar ist? Wenn Augen es nicht erfassen können? Dann braucht es ein anderes Sehen. Ein Sehen mit dem Herzen. Menschen, die nicht mit den Augen sehen, tragen oft ein inneres Licht in sich – eine besondere Gabe, eine andere Tiefe. Sie erinnern uns daran, dass das Wesentliche oft unsichtbar ist.

Gemeinsam möchten wir als Pfarrgemeinde dazu beitragen, einer blinden Person ein Stück mehr Teilhabe und Selbstbestimmtheit zu ermöglichen. Unsere Unterstützung soll konkret und wirksam sein: durch ein dringend benötigtes Lesegerät.

So wird unser Beitrag ein Stück gelebte Nächstenliebe – ein kleines Licht, das weitergegeben wird.

Spenden werden wir nach den Messen durch Aufstellung einer Box einsammeln.

Vielen Dank für eure Mithilfe!

Ingrid Nezic, Pfarrcaritas

MITEINANDER Pfarrcaritas FÜREINANDER

„Jung und Alt – Hand in Hand“ beim gemeinsamen Feiern

Am 29. Sept. fand eine herzliche Geburtstagsfeier für alle elf SeniorInnen statt, die im Sommer ihren Geburtstag feierten. Dieses Fest war begleitet von Kindern der ehemaligen 4a-Klasse/VS-Mondweg. Gemeinsam wurde geplaudert, gejausnet und gesungen. Die Freude über dieses gelungene Miteinander der Generationen war auf allen Gesichtern zu sehen. Ingrid Schuster, Martin Poss und die Kinder versprachen wieder zu kommen.

Martin Poss



Herzliche Einladung zu unseren JS Gruppen Stunden!

Die GruppenleiterInnen haben an einem ganzen Wochenende die vielen Aktionen, die sie für die Kinder und die Pfarrrgemeinde veranstalten werden, geplant und vorbesprochen. Vielen freudigen, spannenden und wertschätzenden Gemeinschaftserlebnissen steht nichts mehr im Wege! Komm auch du - Alle sind eingeladen! Deine JS LeiterInnen freuen sich auf dich. Details zu den Gruppen und ihren Gruppenstunden auf unserer Homepage: **pfarrewolfersberg.at --> Gruppen --> Jungschar**

Omas Vanillekipferl

Diese süße Bäckerei ist genau das Richtige für die Advent- und Weihnachtszeit!



Du brauchst für den Teig:

- 250g Mehl
- 210g Butter
- 100g geriebene Haselnüsse
- 140g Staubzucker

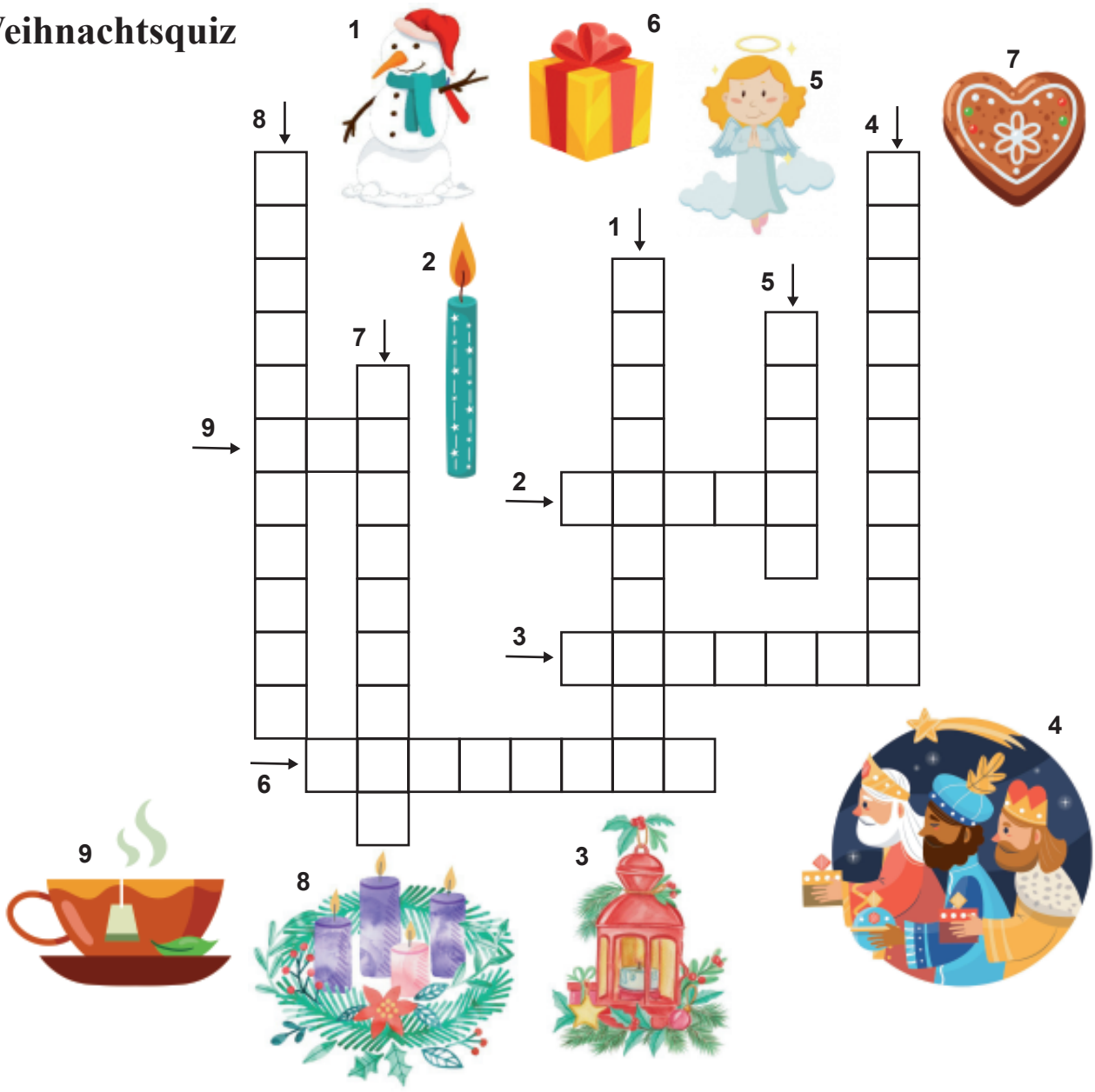
Außerdem noch:

- 120g Staubzucker und ein Päckchen Vanillezucker

So geht's:
Mische alle Zutaten mit den Händen zu einem Teig. In Folie gewickelt, muss der Teig dann eine Stunde im Kühlschrank rasten. Nun forme mit deinen Händen lauter kleine Kipferl. Um die Kipferl im Backrohr bei 170 Grad für etwa sieben Minuten zu backen, bitte deine Eltern um Hilfe.
Mische nun den restlichen Staubzucker mit dem Vanillezucker. Die noch warmen Kipferl werden dann im Vanillezuckergemisch gewälzt. Fertig!

Viel Spaß beim Backen wünscht euch Natalie!

Weihnachtsquiz



Pfarre Wolfersberg

Sa	1.11.	Allerheiligen 11:00 Friedhofsgang Friedhof Hadersdorf 15:00 Friedhofsgang Friedhof Hütteldorf 19:00 Vorabendmesse
So	2.11.	Allerseelen 08:00 und 09:30 Requiem
So	9.11.	09:30 Familienmesse
Mi	12.11.	17:00 Martinsfest
Sa	15.11.	17:00 Pfarrfest „Törggelen am Wolfersberg“
Mo	17.11.	17:00 Krankenmesse
Sa	29.11.	16:00 Adventkranzsegnung, anschließend Jungschar-Weihnachtsmarkt
So	30.11.	1. Adventsonntag 09:30 Jungscharmesse, anschließend Jungschar-Weihnachtsmarkt

Im Advent entfallen alle Wochentagsmessen, außer Montag
Ab 1.12. Montag - Freitag 06:00 Roratemesse

Fr	5.12.	16:30 Nikolo-Feier
So	7.12.	2. Adventsonntag 09:30 Geburtstagsmesse für alle im November Geborenen
Mo	8.12.	Maria Empfängnis 09:30 Hl. Messe
Do	11.12.	06:00 Jungschar- und Jugend-Roratemesse, anschließend Frühstück im Pfarrsaal
So	14.12.	3. Adventsonntag 09:30 Kindermesse, anschließend Kekse backen im Pfarrheim
Fr	19.12.	17:00 Adventkonzert, musikalisch gestaltet durch das Vokalensemble HaWei und das Bläserquartett Die Hornviertler
So	21.12.	4. Adventsonntag 09:30 Hl. Messe mit Flötenbegleitung Punschstand vor der Kirche
Mi	24.12.	Heiliger Abend 06:00 letzte Roratemesse 15:00 Kindereinstimmung 24:00 Mette, anschließend Agape mit Weihnachtsbäckerei
Do	25.12.	Christtag 08:00 Hl. Messe, 09:30 Kindermette
Fr	26.12.	Stefanitag nur eine Hl. Messe um 09:30
So	28.12.	09:30 Geburtstagsmesse für alle im Dezember Geborenen
Mi	31.12.	Silvester 19:00 Jahresschlussmesse

In die ewige Heimat sind uns vorangegangen:
Andrea Gruber (58), Karl Schwartz (93), Wilhelm Huber (74), Wilfried Schramhauser (55), Hildegard Spilka (95)

Messordnung in unserer Kirche:

Mo	17:00	vorher 15:00 Seniorenrunde
Di	19:00	
Mi	keine Hl. Messe	
Do	19:00	
Fr	08:00	
Sa	19:00	Vorabendmesse
So	08:00 und 09:30	

So und Feiertag 08:45 bis ca. 12:00 Pfarrcafe
Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen und nach Vereinbarung

Pfarre Kordon

Sonntag und Feiertag: 10:00 Hl. Messe, anschließend Pfarrkaffee
Kontakt: Telefon: +43 (1) 416 48 41
E-Mail: pfarre.kordon@katholischekirche.at
www.erzdioezese-wien.at/pages/pfarren/9129

Pfarre Hütteldorf

Mo, Di, Mi, Fr: 18:30 Hl. Messe
Sa: 18:30 Vorabendmesse
Sonn- und Feiertag: 10:00 Hl. Messe

Kontakt: Tel: 01/914 32 46
E-Mail: pfarre.huetteldorf@katholischekirche.at
www.erzdioezese-wien.at/Wien-Huetteldorf

Pfarre Mariabrunn



Sonn- und Feiertag: 10:00 und 19:00 Hl. Messe

Di, Do und Sa: 08:00 Hl. Messe
Fr: 19:00 Hl. Messe

Kontakt: Telefon.: 01/979 10 72
E-Mail: pfarre@mariabrunn.at
www.erzdioezese-wien.at/pages/pfarren/9122

ACHTUNG!
Die Homepage der Pfarre Wolfersberg hat eine neue Adresse:

www.pfarrewolfersberg.at

Kontakt zur Pfarre:

1140 Wien, Anzbachgasse 89, Tel.: 0676 55 55 438
www.pfarrewolfersberg.at,
E-Mail: pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at
P. Thomas: Mo - Fr 09:30 - 11:00, n. Vereinb. 0664 154 76 54
Past.Ass. Martin Poss: 0676 335 68 73
Kanzleistunden: Fr 09:30 - 12:00 und nach Vereinbarung
Kirchenbeitragsberatung: Martin Poss: 0676 335 68 73
Allgemeine persönliche Beratung: Uschi Kretz 0664 42 74 458

Pfarrcaritas: Erste Bank, IBAN AT60 2011 1000 0411 2466
Pfarre: PSK, IBAN AT63 6000 0000 0172 9885